



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XV. Am 30. Julij. Daß wort Gottes bey der Predig vnd Geistlichen  
Ermannungen gern anhören/ nach dem exempel des H. Augustini.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

ihrer viel in beiden stücken erfahren haben: vñnd darumb pflegte man denen / so mit dem Gebett gar nicht können fortkommen / zu rathen / daß sie ein Geistlich Buch nemen / etwas darauff lesen / vñnd dabey / so viel ihnen möglich / sich auffhalten. Wan dises auff selbige manier oft vñnmehrmalen widerholet vñnd geübet wird / so lehret man allgemach vñnd gleichsam vnvermerckter weiß betrachten / jedoch ohne nachtheil der Geistlichen lection / welche durch diese auffmercksame erinnerung vñnd bedachtames nachsinnen desto mehr befördert wird.

## Die Fünffzehnde Übung.

Für den 30. Julij.

Das Wort Gottes bey der Predig vñnd Geistlichen Ermahnungen gern anhören / nach dem Exempel des H. Augustini.

**P**hilagia / ich muß dir eine auß meinen freunden anzeigen. Es erfreuet mich vber alle massen / wan ich das Volck hauffenweiß nach der Kirchen sehe eilen / vñnd in die fünff oder sechs tausent den Predigen / so das Jahr durch gehalten werden / beywohnen. Mein Gott / was bringt mirs ein wunderbarlichen trost / wann ich höre / daß wan S. Antonius de Padua im Aduent vñnd in der Fasten oder zu anderer zeit geprediget hat / man von mittnacht ankomen sey plaz zu suchen / vñnd alle Laden vñnd Winkel zugeschlossen blieben biß die Sermon vollendet: Aber wer hat jemal

gehört von gleichem fleiß vñnd eiffer / als man hat mercken können wan S. Vincentius Ferrerius predigte? Von allen ort vñnden lieff das Volck häufig hinzu: wann er in Franckreich / Welschlandt / Engelland oder anderstwoh sich auffhielte / folgt ihme allweg ein vberauß grosse menge von einem Flecken zum andern / oder deren die er befehrt / oder anderer / seine Predig anzuhören. Man hat derselben bißweilen gezehlet an die achsig tausent; deswegen die Gemeinden genöthiget worden sonderbare Commissarios vñnd Provisoren zu ernennen / die für ein so grosse anzahl nothwendigen vnderhalt vñnd lebensmittel verschafften. Wir wollen diß beyseits stellen / ich muß dir dennoch sagen was ich gedencke / wann ich die glaubige Christen geneigt sehe das Wort Gottes anzuhören / vñnd daß sie nach den Kirchen lauffen / damit sie ihren theil daran haben. Es dunckt mich / ich sehe eben so viel deren die zum ewigen Leben prädestinirt vñnd vorgesehen seyn: vñnd ich fähle hierin nicht / weil sie vns der Sohn Gottes schon voraus als solche gezeichnet / da er spricht: (Ioan. 8.) Wer auß Gott ist / der höret Gottes Wort / Diß verstehe ich nicht von denen so drey oder viermal zur Predig gehen / sondern von denjenigen / welche es oft thun vñnd mit einer auffrichtigen begird im Geist fortzuschreiten / vñnd den Willen Gottes nicht nur anzuhören / sondern auch trewlich zu vollbringen. Von disen zweiffle ich im wenigsten nicht / daß sie alle sollen Seelig werden; vñnd der mich von diser meinung wolte abwendig machen / der müste vorhin die angezogene wort auß dem Evangelio auffragen vñnd durchstreichen.

Philagia, du mögest erwan jetzt vnwillig werden/wan ich dir rieche/so viel dirs möglich ist/ die Predig vnnnd Exhortationen/ so an den Fest, vnnnd andern Tagen gehalten werden / nicht zu versäumen. Wie / soltestu mir vbel wollen/ da ich dir gutes thue/ in dem ich dir wünsche das Kennzeichen der lieben vnnnd außersüßten Freund Gottes? Wann ich zur zeit des H. Augustini gelebt/ vnnnd mit ihm zu Meylande gewohnt hette/ warauß vermeinstu das ich ohn einige offsenbahrung wurde erkennen haben / daß er einest vnder die Freund Gottes sollte gerechnet werden? auß dem lust/ vnnnd stäten fleiß den er zeigte/ die Predigen des H. Ambrosii anzuhören. Ich begere du sollst eben dasselbig Kennzeichen haben / oder wann du es schon hast/ fleißig erhalten. 5. Soltestu mir dann keinen danck wissen / daß ich dir vmb einen so geringen kosten/ so herrliches ding an die hand gebe vnnnd darreiche / welches die ohne lieb Gottes gestorbene vnnnd abgelebte grosse Monarchen vnnnd Potentaten/ wans ihnen erlaubet were/ gern mit vielen millionen Golts vnnnd dargebung aller ihrer Königreich vnnnd Fürstenthumben erkauffen sollen?

Thu derowegen was ich dir sag/vnnnd liebe das Wort Gottes / welches herkommt auß dem mund der Prediger / die dir imnahmen ihres Herrn vnnnd Meisters die ewige Wahrheiten verkündigen. Zu diser zeit seze hinzu den fleiß vnnnd die beharlichkeit/ vnnnd halte gewiß dafür / Gott werde dich segnen/ vnnnd du werdest innerhab einer kurzen zeit ein vngläubliche veränderung bey dir spüren. Wan du in der Eitelkeit vnnnd bösen Freyheit sehr weit kommen / vnnnd gleichsam drin verjesset bist / so wirstu dis-

weiß zu leben bald verändern / wie jener Freyer / vnnnd verwegener Jüngling gethan davon meldung geschicht im Leben des Apostolischen Manns P. Gasparis Barzai. Er horte seiner Predigen nur eine / die ihn aber also getroffen/ daß er / da sie geendigt/ seine stattliche vnnnd köstliche Kleider abgelegt/ sie einem armen Menschen geben/ ein schlechten Habit angelegt/ aller Weltlichen vppigkeit abgesetzt hat / vnnnd den Geistlichen Stand bey vns angetreten ist. Wann du von einer tieff eingewurzelten bösen Passion vnnnd anmütigung eingenommen vnnnd gefangen bist / so kannstu auß diser schänden dienstbarkeit in kurzer zeit zur Christlichen Freyheit gelangen/wie der jengere Serapion gethan bey dem Cassiano. Er war dem Fraß sehr zugethan/ vnnnd demselben ein gnügen zu thun stalt er heimlich vnnnd schaffte ihm nochwendige Proviant vnnnd Vorrath; dabey das ärgste war/ daß er seinem Obern/ vnnnd seinem Geistlichen Vatter der seine Seel versorgete/ nichts davon sagte. Sein größtes glück ist gewesen/ daß er einer Exhortation oder Ermahnung vom Abte Theonas gehalten einest beywohnet: dan da derselb weil es die gelegenheit also gab/ discurrette vnnnd handelte von dem Laster des Fraß/ vnnnd von der grossen gefahr deren/ so ihre innerliche Kranckheiten dem Geistlichen Arzte verbergen / ist sein Herz dadurch dermassen berürt worden/ daß er angefangen zu seuffzen/ zu schnupfen/ zu weinen/ vnnnd seine schuld zu bekennen mit solcher Reu vnnnd Leyd / mit so steiffem Fürsatz disen seinen Mangel vnnnd alle andere vnvollkommenheiten zu bessern/ daß er ein heiliger Serapion worden. Wann ein auß den allerheftigsten bösen

Passio

Passionen vnnnd Affecten dich beherrscher/ alsß da ist die begird sich zu rechen; so wirdstu sanffmütig werden / vnnnd nichts lieber gedencken alsß wie du deinen Zorn fallen lassen/verzeihen / vnnnd hinsüro deine Feind lieben wöllest. Alsß Pater Benedicus Palmius von Parma gebürtig/ auß vnser Gesellschaft/ zu Messana in Sicilien am Karfreytag an die siben stunden Predigte / vnnnd den Passion außlegte / hat sich folgende wunderbarliche bekehrung zugetragen / welche ich dir auß vnser Societät Histori jert fürhalten will. Sebastianus Ansalonius ein Edelman / der von sibenzehn Jahren her verursachte daß die ganze Statt Messana vneinig / vnruhig vnnnd streitig war / von wegen seines Bruders / den ein Bürger Papardus umbbracht hatte / war gänzlich entschlossen sich an seines Bruders todt zu rechen/ vnnnd alsß er alle mittel angewendt damit der Papardus angegriffen vnnnd der Justizi vberliefert wurde / haters endlich dahin bracht / daß er gefänglich eingezogen worden. Der Proceß dieses Missethätters gerietheertliche wenig Tag darnach in so gefährlichen Standt / daß er ehiff zum todt solte verurtheilt vñ hingericht werden. Aber die Predig Benedicti Palmian gemeltem Tag hat den ganzehandel glücklich umbgestossen vnnnd hindertrieben. Dann alsß er vnder wehrendem Passion angefangen das Crucifix zu entblößen / ist er also bald durch einen vngewöhnlichen eiffer angetrieben dasselbe widerumb zu bedecken/ vnnnd hat befohlen / alles liecht vnnnd Kerzen in der Kirchen außzulöschen. Darnach mit einem heiligen Zorn eingenommen wider die Sünder/ so gegenwertig waren/

hub er an mit einer erschrocklichen Stim zu donnern / vnnnd zu schreyen: Gehet hin/ ihr armseelige/ gehet nur hin / ihr seyt nicht würdig eweren Gott anzuschawen/ den ihr mit eweren schändlichen vnnnd schwären Sünden ans Creuz gehefftet / vnnnd ich werde euch denselben keines wegs sehen lassen / es sey dan sach / daß ihr mir alle mit einander jert vnnnd in diser stunde öffentlich versprechet/ ihr wöllet ihn hinsüro nimmer belaidigen / vnnnd euch rechtschaffen bekehren vnnnd besseren / vnnnd solches mit einem starcken vnnnd vnwiderzüfflichem ernst vnnnd vorsaz. Alsß er gesehen daß diese Ermahnung nicht hefften wollen/ vnnnd die Herzen seiner Zuhörer dadurch nit gnugsamerweicht wurden / hat er daß geschütz anderst gereicht / vnnnd sich zum Crucifix gewendet/ vnnnd dasselbe angedredt mit fewrigen vnnnd hefftigen Worten wider die halbfarrige vnnnd verstockte Sünder. Mein Herz/ sagt er/ zeige ihnen dein Göttliches Angesicht nicht: laß dich von disen bösen vnnnd vndanckbaren Menschen durchauß nicht sehen; alle die jenige / so hie gegenwertig seyn/ spotten nur deiner / sie bedürfften deines Bluts vnnnd deiner Liebe nicht; sie verehren dich mit dem Mund vnnnd den Leffzen/ vnnnd geben ihr Herz den Creaturen; sie suchen nichts weniger/ alsß dir zu dienen; sie sein alle miteinander willig vnnnd bereit in dem ellenden vnnnd erbärmlichen Standt ihrer schändlichen Laster zu verharren / vnnnd wölten mir nicht verheiffen / daß sie dir forthin dienen vnnnd dich lieben wölten. Dise vnnnd dergleiche wort haben die Gemüter der Zuhörer dermassen bewegt / daß sie sämpflich mit weinenden Augen vnnnd vnderbrochenen harten

harten Seuffzern laut angefangen zu schreyen: Entblöße vñnd entdecke vns vnsern Seeligmacher; lasse vns denselben sehen; nimm das Velum vñnd den Fürhang davon hinweg; wir sein alle fertig vñnd bereit alles was du vns sagen wirst gehorsamlich zu verrichten. Ansalonius selbst war also gesinnet; vñnd die veränderung seines Herzens desto besser jedermänniglich darzutun / schickt er seinen Diener also bald nach der Cangel / den Prediger im namen seines H. Exren anzuzeigen / er erbiete sich alles gern zu thun / was vñnd wie der Pater anordnen werd. Aber / O die wunderbarliche macht des Geists GOTTES / wann er die Herzen heiliglich berühren vñnd treffen will! der Diener ging dem H. Exren nicht geschwindt genug / vñnd konte sich nicht so bald durchs Volck ringen als Ansalonius wünschte; welcher weil es ihme zu lang ward/bis der Diener zum Predigstul keme / so laut als ihme möglich auffgeschreyen: Ich ergib mich/ ich ergib mich; schaffe vñnd mache es mit mir wie du wildst. Der Prediger hörte zwar die Stimm / wist aber nicht von wem sie herkeme; fragt derowegen öffentlich in Lateinischer Sprach: Quis es tu? wer bistu? Ich bin Ansalonius antwortet der Edelmann / vñnd bin willig alles zu thun / wie dir gefallen wird. Das Wort war kaum außsprochen / vñnd als das Volck des Ansaloni Nahmen hören nennen / ist ein allgemeine verwundrung vñnd vnaußsprechliche freude bey jedermänniglich entstanden / vñnd haben alle der Göttlichen Gürtigkeit nicht genug können dancken / für die bekehrung dises

Manns der mit seiner hartnechtigkeit die ganze Statt in groß ellend vñ vnrub bracht hatten vñnd weder dem Papardo / noch seinen Verwandten / Freunden / vñnd Anhängern keines wegs so viele Jahr verzeihen wöllen. Das schönste in diser ganzen sacht hab ich dir noch zu sagen. Nach gehaltenener Predig fällt Ansalonius dem Prediger zu Füßen / vñnd protestiret bey demselben / er wölle nicht von dannen weichen / er habe dann gerichtlicher weiß seinem Feind verzeihen. Man hat ihn des wegen lassen kommen / Ansalonius hält vñnd umfanger ihn / so freundlich als hette er niemals den geringsten widerwillen wider ihn gehabt protestiret öffentlich vorm Notario vñnd Zeugen / er vergebe ihm alles von ganzem Herzen / erlasse ihm seiner gefängniß / vñnd schaffet daß er allenthalben frey vñnd vngehindert gehen vñnd stehen möge / vñnd daß alle / so diser streitigkeit wegen ins ellendt verschickt waren / wider in ihr Vatterlandt geruffen vñnd in vorige lang gewünschte Freyheit gestelle wurden. Der Beschluß diser wunderbarlichen vñnd vor disem wenig erhörter Bekehrung ist gewesen ein vber auß grossen Protoccken in der ganzen Statt / vñnd eine rechtschaffne Resolution so Ansalonius gefast hat: deme es nicht genug gewesen daß er mit diser heroischen That das Volck höchlich aufferbawet / sondern hat darneben der Welt vñnd aller ihrer Eitelkeit ewige gute nacht gesagt / vñnd ist ein Capuciner worden. Der freygebige Gott hat ein so außbündige vñd herrliche Verzeihung mit einer der größten wolthaten / so einem Menschen widerfahren können / vergelten wöllen / vñnd ihn beruffen daß er befreyt von so vielen

sen gefahren dieses armseeligen Lebens / im  
Hauß Gottes vñnd im Heiligen Ordens.  
stand seine Seeligkeit befürderen vñnd ver-  
sicheren könnte.

Ich bedarff weiter davon nichts zu mel-  
den. Das wort Gottes / es werde vns gleich  
nun solches von der Canzel / in den Ermah-  
nungen / Conferenzen / oder Geistlichen ge-  
sprächen fürgehalten / hat eine vnaufsprech-  
liche krafft vñnd nachdruck. Es ist ein Mes-  
ser / das alle strick vñnd banden / so vns an  
vnser böse passionen / an Sünd vñnd vnvol-  
kommenheiten / vñnd an die Creaturen an-  
fäßlen vñnd binden / zerschneidet. es ist ein hei-  
lige anlockung / so vns zu Gott / zur Heilig-  
keit vñnd zur vbung allerhand guter werck  
süßiglich ziehet. Dreyzehn vnzüchtige Wei-  
ber horten zu Panormo die Predig des ob-  
gemelten Patris Palmit / der zu seiner zeit  
der fürnehmste Prediger war in ganzem  
Welschland / vñnd sie seyn alle miteinander  
belehrt worden. Es hat sich gar oft zuge-  
tra-gen / daß nach seiner Predig fürnehme Da-  
men vñnd Frawen ihre güldene Ketten / ihre  
Halsbänd / ihre Dhrring / vñnd armbänd zer-  
brochen / vñ sie an das Becken oder Schüs-  
sel / welche für die Armē aufgesetzt war worf-  
fen / wan der Prediger seine Zuhörer zum All-  
mosen geben ermahnt hatte. Es kan diesem  
Schwerdt nichts widerstehen / vñnd es ist  
kein ding / welches die anhörung des Wortes  
Gottes nicht glücklich zum end bringet / in-  
sonderheit wann man sich oft dabey lasset  
finden: dann wans so kräftig ist / da es zum  
ersten wird angehört / was soll einer mit der  
zeit davon nicht zugewarten haben?

Jetzt wollen wir anzeigen / wie sich einer  
zu verhalten hab / damit alles mit desto größ-

sern nutzen vñnd lust abgehe. 1. Man soll  
zur Predig kommen mit einem reinen Ge-  
wissen. Eine sündhafft vñnd vnstätige Seel  
ist nicht fähig dieses Himmlischen Taws / es  
sey dan daß G. D. t. ein wunderzeichen thun  
wölle / wie bißweilen in bekehrung grosser  
Sünder geschehen. Ein einziger solcher  
Sünder / sagt der H. Gregorius / der die  
Predig anhört / kan allen nutzen derselben  
verhindern. Sape propter auditoris cul-  
pam, subtrahitur sermo Doctori. 2. Man  
muß gern darzu gehen / vñnd mit einer heilige  
begird etwas von Gott zu hören. 3. Man  
muß zur Predig kommen in meinung da-  
selbst seinen nutzen zu schaffen / vñnd nit auß  
fürwitz / oder den Prediger zu versuchen. Hü-  
te dich keüßig / damit du nit vnder die grosse  
anzahl deren gehörest / welche in den Predi-  
gen allein fürwitzige / hohe / vñnd solche ding  
hören wöllen welche die Dhren vñnd das ge-  
müch kitzlen vñnd erlustigen. Es seyn deren  
leider sehr viel / sagt jener wol / die zu wissen  
begeren / aber wenig / die wol leben wöllen.  
Scire volunt multi, sed rectè vivere pauci.  
Sehe du auß der kleiner zahl / welche die je-  
nige Prediger lieben / die zum Herzen reden /  
vñnd von solchen dingen / so die Gewissen  
aufferbawē / oder zur lieb der Tugend antrei-  
ben / vñnd die Zuhörer lehren / wie sie Gott-  
seeliglich leben vñnd die Sünd vermeiden  
sollen. S. Augustinus bekennet von ihm sel-  
ber / (lib. 3. Confess. c. 13.) er habe anfänglich den  
Predigen des H. Ambrosii bengewohnt  
auß fürwitz / vñnd zu erfahren / ob er ein so  
berühmter Prediger were / als man fürgab /  
vñnd damit er acht gebe auß die schöne wort  
vñnd zierliche manier zu reden / ohne zu be-  
trachten was er sagen vñnd fürhalten wölte.  
Dise

Diese bekantnuß dieses Heiligen Manns zeigt vns an den mangel derjenigen / welche das wort Gottes auß einem Geißt des fürwitzes anhören / vnnnd auff etwas anders ihr aug geschlagen haben / als auff ihren Geistlichen forrgang; vnnnd sein solche Leut denen Kranken gleich / welche wan sie ein Medicein oder Arzney sollen einnehmen / fragen / ob der Bechen von silber / ob gut silber dran seye / was für ein Goldschmid denselben gemacht habe / wie viel er koste / vnnnd wem er zugehöre: denen sagt man; da ligt wenig an / trincke du deinen tranck / vnnnd laß die vn nöthige fragen fahren. Wann man zur Predig geht / vnnnd einer Exhortation beywohnet / so wird nur erfordert / daß man darauff nutzen schöpffe / vnnnd einen geschmack empfinde an dem was gesagt wirdt; alles anders gehört nicht dahin. Begerstn zierliche wort / außgebustete reden / ein geschliffene Sprach / vnnnd fürwitzige ding / so erkauffe sie anderstwoh so thewr du willst; aber such sie nicht / wan man das Wort Gottes soll außlegen. 4. Man muß die Predig mit fleiß vnd andacht anhören / vnnnd ihme selbst vnnnd nicht andern zuetigen was gesagt wird / vnnnd gänglich dafür halten / Gott selbst schicke vns das packet. War mir das nicht ein grosse narrheit jenes Geistlichen Herren / den ich kannte / vnd der mirs selbst erzehlt hat / welcher auff dem Meer / im Schiffbruch / bey gewisser gefahr des lebens / in Gesellschaft vieller andern / die mit stattlichen Beneficiis / Pfründen / vnd Prebenden versehen waren / auff nichts anders gedachte / als wie er jenes Herren vber auß reiche Prebend erlangen mögte / so bald er auß dem Schiff gestiegen were: aber an sterben / an die gegenwärtige gefahr / an

rew vnd leid vber seine begangene Sünden / die ihme sehr nöthig war / gedachte er im wenigsten nicht. Jetzt mag ich fragen vnnnd sagen; ist es nicht ein viel vngereimter ding / seiner selbst vergessen / wann der Prediger vns drohet mit der Höll / mit der Straff Gottes / vnd mit dem Todt / vnd daß alsdan diejenige / welche der vnreinigkeit / dem wucher / vnnnd dem Laster darwider gepredigt wird / zugehan sein vnd biß zum ohren drin stecken / alles auff andere deuten / die sie wissen das solcher ermahnung bedürffen? Nichts desto weniger geschicht solches täglich / vnd heißet es: jene Dam hat ihren Text wol bekommen: der Edelman ist recht getroffen: Selt hat der Prediger den vnnnd den nit vom Haupt biß zum Füßen lebendig abgemahlt: ich gebe viel drum / daß mein Nachbar bey der Predig gewesen were: er hette seinen Theil einest recht bekommen. O vnbesunnene Menschen / warumb besühet ihr euch selbst nicht? Willeicht bedürfft ihr der ermahnung mehr / als alle die / welche ihr nennet; vnd gesetzt ihr seyt jetzt dran nicht schuldig / wie wiisset ihr was euch noch einest widerfahren könne?

Ihr seyt schöne Credenzer vnnnd Vorschneider / vnd leget disem vnnnd jenem alles für / was der Prediger seinen Zuhörern zugerüffet: warumb dienet ihr euch selbst nicht auch? Wöllet ihr dann hungers sterben / in dem ihr für euch selber nichts nemet / vnnnd euch nicht zuetignet / was euch nutzlich vnnnd nothwendig ist? 5. Du sollst nicht erwarten / daß der Prediger alles nach deinem mund vnnnd geschmack Predige / oder seltsame vnnnd vnerhörte ding fürbringe. Es mußte mir wol ein grober Gesell seyn / der neben viellen andern von seinem Freund zu gaff

gast geladen/da ihrer mehr/ vnnnd ein jeder seinen sonderbaren geschmack hat / haben wölte daß alle Speisen nach seinem Mund vnd Sinn gekocht vnnnd zugerust wurden: darumb pflegt man vnderschiedliche Schüssel auffzusetzen / damit ein jeder zugreiffe warzu er am meisten lust hat/das sollstu bedencken wan du zur Predig gehest / vnnnd in dem du sie anhörst / ob sie dir schon nicht schmeckt/so seye es nichts desto weniger ein gutes vnnnd köstliches Bancket vnnnd Gastmahl. Eben so wenig sollstu begeren newe sachen auß der Predig zu lehren / davon du biß dahin niemaal nichts gehört habest. Man predigt nit/ damit man seltsame vnd vnerhörte ding fürhalte / sondern daß man vns die gemeine sachen zu gemüth führe/vñ was wir villeicht vorhin schon wissen/damit wir auff ein neues darzu angegribē werden/ vnnnd es mit grösser eiffer vollbringen. S. Johannes Chrysostronus widerholte offtermahl ein ding bey seinen Zuhörern / vnnnd dieselbe worden darüber gar nicht vnwillig/ vnnnd schafften ihren nutzen damit: vnd wie geschickt vnnnd gelehrt du immer bist / so wirstu alle mal / wann du fleißig auffmerckest/etwas neues lehren / welches du vorherhin oder nicht gemerckt / oder nicht wie der Prediger verstanden hast. Ich hab mir einest sagen lassen / ein fürnehmer Mann habe bekennet / er hette nie keine Predig oder Ermahnung angehört/wie jung vnnnd vnerfahren der Prediger gewesen / darauff er nicht jedes mal etwas gelehrt hette. 5. Mann soll auß der Predig allweg einigen nutzen mit sich nach Haus tragen / vnnnd darnach vberlegen vnnnd bedencken / was vns am meisten beweget hat ; theils sich zu

resolviren es ins werck zu richten / theils sich damit zu trösten vnnnd auffzumuntern. Deswegen soll einer nicht ein so grosse begird haben alle Predigen / so an einem Tag in vnderschiedlichen Kirchen vnnnd Capellen gehalten werden / anzuhören. Ich hab bißweilen angehört / wie sich etliche rühmeten/daß sie vier Predigen in einem Tag gehört:das ist zu viel / wans alles zu vnserm nutzen gereichen soll: es steht zu befahren es geschehe solches viel mehr auß einem grossen fürwitz/als auß begird seines Geistlichen forgangs. Ich hab einen hochansehnlichen Gottsfürchtigen Herren kennt / der an einem hohen Rath President ist: diser hörte alle Sonntag vnnnd an allen fürnehmen Festen einige Exhortation oder Ermahnung in der Capellen der Bruderschaft der Mutter GOTTES mit den andern/so derselben einverleibt waren; vnnnd wan er etwan geladen ward anderen Predigen beizuwohnen / thate ers bißweilen; andern zu willfahren; gemeintiglich aber schlug ers ab/vnnnd sagte: Siehet/ich hab nicht einen so starcken Magen / daß ich so viele Speisen auff einmal verderwen kann: ich hab disen morgen ein gute Exhortation gehört / ich hab gnug dran für den ganzen tag/ich hab vor diß ganze Fest gnug zu bedencken. Das will ich hiemit anzeigen/wir müssen dran seyn / daß wir allweg auß der Predig im Geist zunehmen / vnnnd nicht so eifferig vnnnd begirig drauff sein / daß wir den nutzen ersticken. Warzu dienen alle die schöne Predigen welche man anhört / wan man nicht thut/was drin gesagt wird? Einem guten Herren begegnete einmal zu Paris an einem fürnehmen Fest / ein ehrliche

Dre

Fraw/



Fraw/nicht weit von der Kirchen / dahin er gehen/vnnd / obwol ein wenig zu späth/die Predig anhören wolte / von der er fragte; ob die Predig gethan were? Mein mein Herr/ antwortet sie: Er fragte weiter: Wo kommt dan all das Volck her/ daß ich hauffenweiß durch beide Kirchhor sehe herauß kommen; auß der Predig/antwortet sie. So ist jah die Predig gethan / sagt er hinwider. umb: Mein/ antwortet sie abermal/mein Herr; sie ist zwar gesagt / aber noch nicht gethan; als hette sie ihme anzeigen wollen / die Prediger sagen die Predig dahin / aber die Zuhörer thun / vnnd verrichten was sie gesagt haben/vnnd machens ihnen zu nutz/darzu dann die zeit vnnd gelegenheit erfordert wird. Philagia, seye derowegen damit nicht zufrieden/daß du die Predigen vnd Ermahnungen anhörst/aber seye dran daß du hinfüro mit dem nutzen / so du darauß schöpfest jedermänniglich beweisest / sie seyen gesagt vnnd gethan; jenes von den Predigern / vnnd dises durch deine gute werck/vnnd die verenderung des lebens/ auß dem bösen in ein gutes / oder auß einem guten in ein besseres. Wann du gleich im anfang den nutzen vnnd fortgang der so vieler Predigen vnnd Ermahnungen/ so du angehört/nicht spürest/so lasse dich wegen nicht ab vnd verzage nicht: dan ob mans schon nicht augenscheinlich merckt/so gehts doch nimmer ohne nutzen ab die Sonn bewegt sich immer vnnd ohn vnderlaß / vnnd zwar sehr geschwind/wierwol wir / in dem wir sie anschawen/solches nicht mercken. Im leben der Altväter lesen wir / wie ein Geistlicher seinem Abbt geklagt / er nemme nichts zu/vnnd behalte nichts auß so vielen Ermah-

nungen vnnd Geistlichen Conferenzen / so gehalten würden/deme der Abbt geantwortet: Mein Sohn/nimm zwey läre fässer/vnnd fülle das eine vnderschiedliche mahl mit wasser / aber gieße es alle mal wider auß/vnnd darnach sag mir/welches auß beider am reinsten seyn werde. Ohne zweiffel/antwortet der Religioß darauff / das jenig/da man das wasser so offti hat außgegossen/ außgeschüttet: Ja freylich / sagte weiter der Abbt/vnnd dennoch bleibe nichts darinnen: darauff erlehre/daß die Predigen vns reinigen vnnd nutzlich sein / ob dichs schon düncket du behaltest nichts / du vergessest alles/vnnd du schöppest den wenigsten nutzen mit darauß. Es geschicht gerad das widerspil: am end des Jahrs wirdstu dein Hers gang vnd gar sauber vnd verendert befinden/vnnd daß du mercklich habest zugenommen/wannur deine Meinung gut ist gewesen / vnnd du gebührender weiß kömen bist das Wort Gottes anzuhören.

## Die Sechzehnte Übung.

Für den 31. Julij.

Sich resolviren vnd fürnehmen / alle Jahr acht oder zehn Tag die Exercitia zu gebrauchen/ nach dem exempel der Gottseligen Margaritha d'Arbouise.

PHilagia, die Geistliche Exercitia oder Übungen/darzu ich dich lade / bestehen in einer gewissen weiß acht oder zehn Tag zu leben/welche erfordert ein Heilige einsamkeit / daß man sich absondere von der Con-

ver.